

"Klasse Klima"

Praxiserprobte Bausteine für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Entstanden im Projekt der Jugendbildungsstätten Bayern "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage"

Juli 2015



Vorwort

Nachhaltige Projekte und Arbeitshilfen für die Jugendarbeit: Die Klima-Tage der Jugendbildungsstätten Bayern

Knapp 34.000 Kinder und Jugendliche besuchen jedes Jahr Bildungsveranstaltungen der Jugendbildungsstätten in Bayern, dazu kommen rund 8.000 Mulitplikatorinnen und Multiplikatoren zu Fortund Weiterbildungen in unsere Häuser. Wie kann es gelingen, die Gäste unserer Häuser zum Nachdenken und Aktivwerden für den Klimaschutz anzuregen? Welche Möglichkeiten für ökologisches Handeln können wir ihnen für ihren eigenen Alltag anbieten?

Als regionale Bildungsnetzwerke werden die Jugendbildungsstätten immer wieder angefragt, wie die Themen Umwelt- und Klimaschutz handlungsorientiert und nachhaltig in der Jugendarbeit umgesetzt werden können. Einige Jugendbildungsstätten sind zugleich Träger von Umweltstationen und Experten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Vor allem aber haben wir als



Jugendbildungsstätten eine Vorbildfunktion. Daher haben wir 2013 in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring das Projekt "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" ins Leben gerufen. Gefördert wurde das Projekt durch das Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz.

Nachhaltige Projekte rund um das Thema Klimaschutz

Im Mittelpunkt der "Jubi- Klimatage" standen ganz konkrete Seminare, Workshops und Aktionen in allen 12 Häusern rund um das Thema Klimaschutz - jeweils mit einem eigenen Schwerpunkt: von Ernährung über Lebensstile, Spiritualität, Energie,

Jugendkultur zeigten die Jugendbildungsstätten so die Vielfalt der Themenbereiche und Aktionsfelder rund um klimafreundliches Denken und Handeln auf (s. Abbildung auf dieser Seite).

Die Bandbreite der Aktionen der einzelnen Jugendbildungsstätten an den "Jubi-Klimatagen" reichte von der Durchführung eines nachhaltigen Einkaufsganges über Mehrgenerationengespräche, Klimakochaktionen, einem nachhaltigen Biwak in den Bergen bis hin zur mehrtägigen Klima-Konferenz mit Klima-Planspiel.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit wird dieses Projekt an den bayerischen Jugendbildungsstätten mittlerweile dauerhaft fortgeführt. Fast alle Häuser haben ihre Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit ausgeweitet und bieten Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen der Jugendarbeit an.

Vom Wissen zum Handeln – Ziele der "Jubi Klimatage":

- Sensibilisierung der Besucher der Einrichtungen für die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz.
- Förderung der aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch Seminarangebote für Jugendliche, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.
- Geben von Anstößen zum Bewusstwerden und Hinterfragen des persönlichen Lebensstils.
- Aufzeigen von Möglichkeiten für ökologisches Handeln im eigenen Alltag.
- Anbieten von Arbeitshilfen für Multiplikator innen in der Jugendarbeit.
- Darstellen von Best Practice Beispielen in der Jugendarbeit.

Anlässlich der **Bayerischen Klimawoche** vom 16.-25. Juli 2015 entstand nun diese Online-Dokumentation – mit praxiserprobten Arbeitshilfen, Beschreibung der Aktionen und Anregungen für die Jugendarbeit. Wir laden Sie ein, die einzelnen Arbeitshilfen auszudrucken, zu kopieren und vor allem auszuprobieren – die Gestaltung dieser Broschüre lässt diese Nutzbarkeit bewusst zu.

Wir wünschen Ihnen gute Arbeit mit unseren Bausteinen!

Benediktbeuern, Juli 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwo	ort	S. 2
Impre	ssionen von den Klimatagen	S. 5
Arbeit	shilfen für die Praxis	
_	Bau eines Solarkochers	S. 6
_	Film ab!	S. 8
_	Generationengespräch	S. 9
_	Klima-Schnitzeljagd	S. 11
_	Klima-Tabu	S. 17
_	Klima-Planspiel mit Klima-Konferenz	S. 23
_	Lebensmittellandkarte	S. 26
_	Nachhaltige (Berg) Tour	S. 27
_	Naturdarstellung mit Natur	S. 30
_	Schöpfung bewahren	S. 31
_	Simulationsspiel Holzfällen	S. 32
_	Was macht das Leben lebenswert?	S. 34
_	Weltverteilungsspiel	S. 36
_	Wer besitzt wie viel?	S. 38
-	Zusammengehörigkeitsgefühl	S. 40
Über ı	uns	S. 41
Impre	ssum	S. 42

Impressionen von den Klimatagen an den Jugendbildungsstätten Bayern



Bau eines Solarkochers



Ziel

Die Teilnehmenden werden für die Thematik verschiedener Energieformen sensibilisiert und lernen durch den Bau und das anschließende Kochen im Solarkocher die Kraft der solaren Energie kennen.

Ort	Zielgruppe	
Bau und Essen: drinnen oder draußen Kochen: draußen	Teilnehmende ab 6 Jahren	
Dauer	Vorbereitung	
Mit Kochen und Essen: Ganztägig	Materialbeschaffung, Zutaten zum Kochen, evtl. Vorkochen	
Material	Anmerkungen	
 Bauanleitung (s. Links) Baumaterialien vgl. Anleitung Topflappen (Achtung: der Topf im Solarkocher wird heiß) Lebensmittel zum Kochen Geschirr und Besteck 	Diese Aktion eignet sich nur für den Sommer und bei Sonne! An sonnigen Tagen reicht die Sonnenenergie zum Kochen aus, auf jeden Fall aber zum Er- wärmen von bereits gekochtem Essen.	

Durchführung

Kochen mal anders:

Die Kinder und Jugendlichen können die Kraft der solaren Energie selbst ganz konkret erfahren, indem sie nach dem Bau eines Solarkochers mit diesem kochen. Aufgezeigt werden sollte, dass der Solarkocher tatsächlich eine günstige und praktische Möglichkeit zum Kochen ist, z.B. in Gegenden Afrikas, wo es das (kostbare) Holz ersetzt.

Ablauf

Die Teilnehmer besprechen im Vorfeld die Funktionsweise eines Solarkochers, die Anwendungsmöglichkeiten und die Grenzen der Anwendung in Deutschland. Die Aktion sollte direkt am Morgen beginnen, damit der Solarkocher frühzeitig am Tag in Betrieb genommen werden kann und ein Kocherfolg sicher ist! Die Materialien werden im Vorfeld besorgt und von den Referent_innen vorgestellt; mit älteren Jugendgruppen kann dies gemeinsam geschehen.

Zum Kochen geeignet sind:

Gemüse, Reis (am besten nicht Vollkorn-Reis), Kartoffeln. Es dauert ca. 1 Stunde, bis die Temperatur auf 100°C angestiegen ist. Dann ist die Garzeit aber genauso lang wie bei einem "normalen" Herd.

Links

Eine gute Anleitung zum Bauen einer sogenannten Solarbox mit Planskizzen und genauer Materialbeschreibung findet sich z.B. beim Umweltinstitut:

 $\underline{www.umweltinstitut.org/archiv/archiv-energie-und-klima/fachinformationen/bauanleitung-solarkocher.html}$

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Film ab



Ziel

Mit einer Auswahl an interessanten und informativ-kritischen Filmen sollen die Besucher zum Nachdenken über das eigene Verhalten in Bezug auf Konsum und Klimaschutz angeregt werden.

Ort	Zielgruppe		
Geschlossener Raum, evtl. Zelt	Je nach Filmauswahl > Angaben beachten		
Dauer	Material		
Minimal 2 Stunden	LeinwandBeamerLaptopDVD		

Durchführung

Diese Aktion kann ein offenes Angebot an interessierte Gäste sein im Rahmen anderer Veranstaltungen rund um ökologische Themen. Eine Einladung zu einem Gespräch / einer Diskussion, z.B. auch mit externen Experten im Anschluss an die Filme kann den Transferprozess bezüglich der eigenen Verantwortlichkeit im Verhalten der überwiegend jugendlichen Gäste unterstützen.

Begleitend kann die Ausstellung "So essen sie!" oder ähnliches präsentiert werden.

Interessante Filme zur Thematik:

- Die Erde von oben ein bildgewaltiges Portrait unseres Planeten
- Taste The Waste preisgekrönter Film über unsere Wegwerfgesellschaft
- Home eine spannende und sehenswerte Reise um die Erde
- Plastic Planet kritische Dokumentation zu unserem "Plastikzeitalter"
- More than honey Über die Bedeutung der Biene und dem rätselhaften Bienensterben
- Grün kaputt Klassiker aus den 1980er
 Jahren über den Umgang mit der
 Landschaft

Literaturempfehlung

"So essen sie!" Fotoporträts aus 15 Ländern – Ein Erkundungsprojekt rund um das Thema Ernährung Verlag an der Ruhr ISBN: 978-3-9523303-0-2

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Generationengespräch



7ie

Mit dieser einfachen, oft bewegenden Methode gelingt es leicht, die unterschiedlichen Lebensweisen und Stile im Verlauf der Generationen zu erkennen. Ziel des Gesprächs ist es, diese Lebensstile und Lebensweisen sichtbar zu machen und ein Bewusstsein für die jeweils andere Generation und ihre Gegebenheiten zu schaffen.

Ort	Zielgruppe	
Ein großer Raum, ggf. zusätzlicher Gruppenraum	Gruppen von 8 bismax. 30 Personen, ab 8 Jahren	
Dauer	Vorbereitung	
60 - 120 Minuten	Geeignete Gesprächspartner/innen finden, Rahmen und konkrete Idee festlegen. Termin- und Ortsplanung (ggf. z.B. im Seniorenheim)	
Material	Anmerkungen	
 Geeignete Räumlichkeit(en) Arbeitsblatt mit Impulsfragen Evtl. (Bilder von) Spielzeug von früher 	Die Auswahl einer geeigneten Gesprächsgruppe bedarf etwas Zeit. Gerade das Timing im z.B. Seniorenheim ist oft sehr engen Grenzen gesetzt. Bei jungen Teilnehmern sollten unbedingt Gesprächsregeln geklärt werden.	

Durchführung

In einem vorher abgesprochenen Rahmen treffen sich unterschiedliche Generationen zu einem Gespräch.

Besonders geeignet ist das Generationengespräch zwischen einer Jugendgruppe und Bewohner/innen eines Seniorenheimes. In einem Vorgespräch sollten mögliche Leitfragen besprochen werden oder / und in einem Arbeitsblatt als Anregung dargestellt werden. In den max. 10 Personen starken Gesprächsgruppen sollte ein/e Teilnehmende/r die Gesprächsmoderation übernehmen und am Ende "Ergebnisse" nochmals bündeln.

Nach einer einleitenden Begrüßung im Plenum finden sich die Gesprächsgruppen und setzen sich zur Diskussion anhand von Impulsfragen zusammen. Die Dauer des Dialogs ist abhängig vom vereinbarten zeitlichen Rahmen.

Mögliche Impulsfragen sind:

- Womit haben Sie früher gespielt?
- o Wie sah Ihr Schulalltag aus?
- Wovon haben Ihre Eltern gelebt?
- o Was gab es zu essen?
- o Wo haben Sie eingekauft?
- O Wohin sind Sie in Urlaub gefahren?
- o Was finden Sie heute besser?
- Welchen Rat geben Sie unserer Generation mit?
- O War für Sie Umweltschutz ein Thema?
- o Wie viel Müll hatten Sie im Haushalt?
- o ..

Ziel der abschließenden Auswertung im Plenum sollte sein, Lebensstile als wandelbar und anpassbar darzustellen. Teilnehmende erfahren so, dass Lebensstile Trends unterworfen sind, leicht geändert werden können und jeder Lebensstil seine positiven und negativen Seiten hat.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Klima Schnitzeljagd



Ziel

Sensibilisierung der Teilnehmenden für das Thema Klima- bzw. Umweltschutz in Bezug auf die Wirtschaftspolitik (Emissionshandel, erneuerbare Energien etc.).

0.		25-1	
Or	τ	Zielgruppe	
Ük	perall, bei Regen im Seminarhaus	Jugendliche, Einzelpersonen/Gruppen	
Da	uer	Vorbereitung	
3-4 Stunden		Stationen vorbereiten und aufbauen (ca. 1h) Ausdruck Stationskarten: http://www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/jubi-klimatage/#arbeitswelt	
M	aterial	Anmerkungen	
0	Station 1 Große Bodenzeitung, einigermaßen regenbeständig. Viele bunte Stifte zum kreativen Austoben! Station 2	Wichtig im Allgemeinen: Bei Regen sollte die Rallye auch im Haus stattfinden können, also z.B. auch mit kleinerer Bodenzeitung oder Wand- anstatt einer Bodenzeitung.	
0	Stellwand mit Wandzeitung, Stifte: blau und schwarz Station 3	Wir haben bei öffentlichen Veranstaltungen gute Erfahrungen gesammelt, am Ende der Rallye Give-	
J	Vorgemaltes Diagramm ohne Zahlen auf Bodenzeitung, Stifte, Süßigkeiten	Aways zu verteilen.	
0	Station 4 Karten, Wäscheklammern, Wäscheleine, Besenstiel, Stifte, Hammer		

Durchfuhrung

In dieser Schnitzeljagd werden vier verschiedene Stationen aufgebaut und angelaufen.

Aufbau Station 1:

Bodenzeitung, in der Mitte / daneben großer Fuß "ökologischer Fußabdruck eines Unternehmens". Stationskarte an Fuß befestigen / darunter klemmen, o.ä.

Ablauf Station 1:

Teilnehmende lesen die Karte, schreiben / malen ihre Beispiele auf die Bodenzeitung.

Aufbau Station 2:

2 Stühle werden im Winkel zueinander gestellt, auf einem wird die Schnecke platziert. Halb unter der Schnecke wird die Stationskarte versteckt. Daneben kommt die Stellwand mit der Wandzeitung.

Ablauf Station 2:

Teilnehmende lesen Karte, schreiben auf Wand im Sinne einer "stummen Diskussion".

Aufbau Station 3:

Eine Truhe wird mit Süßigkeiten gefüllt, dazwischen wird die Stationskarte gesteckt. Etwa einen Meter daneben wird das Diagramm auf der Bodenzeitung vorbereitet.

Ablauf Station 3:

Teilnehmende lesen die Karte und tragen gemäß der Aufgabe der Karte ihre eigene Schätzung in das Diagramm ein.

Aufbau Station 4:

Zwischen ein Zelt und einen Besenstiel wird eine Wäscheleine gespannt (Besenstiel mit Hammer im Boden befestigen!), für die Teilnehmenden werden nun Wäscheklammern bereitgestellt.

Ablauf Station 4:

Auch hier lesen die Teilnehmenden zuerst die Aufgabenkartet, schreiben dann ihre Forderungen auf und hängen diese an die Wäscheleine.

Danach am Infostand:

- Zu Station 2: EEG-Umlage befreite Unternehmen: 2098
- Liste am Stand auslegen / -hängen, Artikel aus Süddeutsche zum Mitnehmen auslegen, beides aber tendenziell erst nach der Rallye rausgeben.
- Teilnehmende können sich am Ende ein Giveaway aussuchen.

Varianter

- 1. Potentielle Teilnehmende entdecken Stationen oder Infostand
- a) Bei Station 1 können Teilnehmende einfach starten (Karte lesen, Frage beantworten), weiter zur nächsten Station.

Bei Stationen 2, 3, 4 wird der Hinweis gegeben: "Schon bei den vorherigen Stationen gewesen?" Für Station 1: Suche nach "dem ökologischen Fußabdruck" (Bade-Fuß-Matte), "der Schnecke", "der Schatztruhe", …

b) Personen ansprechen / Fragen lassen, auf Stationen hinweisen: "Wir haben eine kleine Rallye hier auf dem Gelände, die Umweltschutz aus gewerkschaftlicher Perspektive thematisiert. Wenn du magst, mach doch mit."

Teilnehmende laufen geleitet durch Tipps an der vorherigen Station zu Station 1, 2, 3, 4 und machen dort die geforderten Aktivitäten (auf Karte schreiben, auf Plakat malen, etc.).

Link

Den Artikel, der an die Teilnehmenden gegeben wird, finden Sie unter:

http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/eeg-umlage-diese-firmen-profitieren-vom-oekostrom-rabatt-1.1886240#

Uber diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Sie wurde erstellt durch das IG Metall Bildungszentrum Schliersee. Hier erhalten Sie weitere Informationen zur Klima-Schnitzeljagd auf Anfrage.

Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Wie ist die aktuelle Lage?

Wir denken, dass Klimaschutz nur mit einer Veränderung der Wirtschaftspolitik zu schaffen ist, da viele Unternehmen einen sehr hohen Ressourcenverbrauch haben. Wir brauchen andere Ansätze als Emissionshandel, zum Beispiel könnte die Umstellung auf erneuerbare Energien einfacher werden, wenn die Stromversorgung wieder in öffentlicher Hand wäre.

Für profitorientierte Privatunternehmen ist der Umweltschutz bei Rohstoffgewinnung, Weiterverarbeitung, Entsorgung(!) etc. ein Kostenfaktor. Es gilt: Je günstiger, desto höher die Profitrate. Nicht selten geschieht es hier auch, dass diese Kosten von den Unternehmen ganz ausgelagert werden können. Beispiele dafür sind etwa Castortransporte; die Atomkraftwerke und deren Gewinne gehören PrivatinvestorInnen, die Abfälle müssen aber teuer vom Staat entsorgt werden. Auch wenn Unternehmen ihre giftigen Abfälle in Flüsse oder Seen ableiten, geschieht die Reinigung in aller Regel durch die öffentliche Hand.

Was fällt dir noch ein, wo Umweltverschmutzung auf Kosten der Allgemeinheit geschieht? Schreib oder mal deine Beispiele auf die Bodenzeitung.

Umweltschutz und Kapitalismus stehen also im Widerspruch zueinander.

Weiter geht's bei Station 2 mit einer Erklärung, wie Unternehmen ihren Gewinn erhöhen können, wenn sie nicht auf die Umwelt achten (müssen). Such nach der Schnecke!







Wie Unternehmen ihren Gewinn zu Lasten der Umwelt erhöhen 14 Station 2

Der Kostenfaktor Umwelt lässt sich mit einer kleinen einfachen Formel veranschaulichen. Es gibt in einem Unternehmen zum einen das konstante Kapital c, darunter fallen Maschinen, Rohstoffe und z.B. auch Entsorgung von Abfällen, die Umweltfaktoren fließen also hier mit ein. Außerdem gibt es das variable Kapital v, die Arbeitslöhne; Variabel, da sie mehr Schwankungen unterliegen als das konstante Kapital Dann gibt es noch den Faktor Mehrwert m, dieser ist das Ergebnis unbezahlter Mehrarbeit, die alle Beschäftigten eines Unternehmens leisten. Sie erwirtschaften durch ihre Arbeit mehr für das Unternehmen, als sie ausgezahlt bekommen.

Zusammengefasst sieht die Formel so aus: c1+v+m=c2

Bei einem erfolgreichen Unternehmen ist cz größer als ci. In Ländern mit geringen Umweltschutzvorschriften oder bei Missachtung dieser, kann so das konstante Kapital ci, welches investiert werden muss, gesenkt werden. Dadurch wird der Gewinn für das Unternehmen größer.

Es gibt viele Unternehmen, die sich grün und ökologisch präsentieren, das steht im Widerspruch zum oben beschriebenen. Fallen dir Beispiele ein? Wie erklärst du dir diesen Widerspruch? Schreib deine Ideen auf die Wand, du kannst dich auch auf schon Geschriebenes beziehen.

Umweltschutz 🖊 Unternehmensgewinne

Weiter geht's bei Station 3, such nach der Schatztruhe.







Was wir wollen

Wir fordern stärkere Sanktionen für Unternehmen, die umweltschädigend produzieren und eine EEG-Umlage, die für alle Unternehmen gilt. Sowie Zuschüsse für den Kauf neuer Maschinen und Arbeitsmaterialien, die umweltschonender sind. Die Strom- und Energieversorgung soll wieder zurück in öffentliche Hand!

Wichtig ist auch mehr Mitbestimmung der Beschäftigten in den Betrieben, zum einen, um besser auf den Umweltschutz in der Produktion einwirken zu können, zum anderen um selbst Dinge in die Hand zu nehmen, die der Umwelt und ihnen nützen. Positives Beispiel ist hier eine Genossenschaft von VW-Beschäftigten mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des VW Werks Emden. Sie produziert Strom fürs Werk und die Einsparungen kommen den Beschäftigten in einer erhöhten Gewinnbeteiligung zu Gute.

Trage nun noch auf der Tafel deine Schätzung zur EEG-Umlage ein!

Weiter geht's bei Station 4, such nach der Wäscheleine.









Station 4

Was tun, für den Klimaschutz?

Wir denken, Licht ausmachen, Ökostrom beziehen und nur einmal die Woche Fleisch essen reicht nicht: Wir als Gewerkschaft, genauso wie andere Vereinigungen und Verbände, müssen Druck auf Wirtschaft und Politik ausüben, für verbindliche Emissionslimits, für einen Ausbau nachhaltiger Mobilität, wie z.B. Schiene und Elektroauto. Zusätzlich müssen wir das Thema öffentlich setzen auf den Zusammenhang von Unternehmensgewinnen und Umweltverschmutzung aufmerksam machen.

Was kann noch getan werden?
Was sind deine Forderungen für
einen besseren Klimaschutz?
Schreib sie auf Karten und häng
sie an die Stellwand.

Hiermit endet die Rallye, wenn du Interesse oder Fragen hast, schau doch mal bei uns am Infostand des IG Metall Jugendbildungszentrums Schliersee vorbei. Dort kannst du dir auch eine kleine Überraschung für s mitmachen abholen.









Klima-Tabu



7iel

Spielerische Einführung von Begriffen rund um Klima, Energie und Umwelt

Ort	Zielgruppe	
Drinnen oder draußen	Teilnehmende ab 10 Jahren, beliebig viele	
Dauer	Vorbereitung	
15-30 Minuten – variabel	Spielkarten für das Klima-Tabu erstellen	
Material	Anmerkungen	
Spielkarten (siehe Folgeseiten)Stoppuhr	Das Spiel eignet sich gut als Einstieg zum Thema Klimaschutz, da Begriffe die z.T. unbekannt sind, erklärt werden.	

Durchführung

Die Spielregeln orientieren sich an dem Original-Spiel "Tabu":

Die Teilnehmenden bilden drei oder mehrere Gruppen. Abwechselnd müssen dann Begriffe erklärt werden, ohne dabei je 5 Wörter (siehe Spielkarten) zu verwenden.

Die genauen Regeln bzgl. der Punktevergabe können variiert werden.

Da es bei dem Spiel in der Regel recht laut werden kann und man dadurch nicht genau feststellen kann, welche Gruppe die richtige Antwort gegeben hat, sollte man einen Punkt im Raum festlegen, an dem geantwortet werden darf, z.B.: eine Antwort zählt nur dann, wenn man auf einem Stuhl sitzt, der zuvor in der Mitte des Raumes positioniert wird. Bei einer falschen Antwort muss man aufstehen und wieder zu seiner Gruppe gehen.

Varianten

Bei der Erklärung darf jede Gruppe mitraten. Ist eine Antwort richtig, erhält die Gruppe einen Punkt. Alternativ darf nur die eigene Gruppe antworten oder nur die anderen.

Großgruppen können für das Klima-Tabu geteilt werden.

Links zum Erstellen der Tabukarten

http://www.jugendbildungsstaetten.de/wp-content/uploads/2014/08/Klima-Tabu_Begriffe.pdf http://www.jugendbildungsstaetten.de/wp-content/uploads/2014/08/Klima-Tabu_Rueckseite.pdf

Üher diese Arheitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Kernkraftwerk	Reaktor	Windrad	Umweltschutz	Sprit
Energie	Kastor	Strom	Greenpeace	Benzin
Umwelt	Ohu	Küste	Natur	Diesel
Strom	Greenpeace	Erneuerbar	Müll	Tanken
Anlage	Kernfusion	Flügel	Tiere	Auto
Atom	Super-GAU	drehen	sauber	sparen

Emissionen	Biodiesel	Watt	Okosteuer	Kohle
Ausstoß	Motor	Einheit	Gesetz	Heizen
Geruch	Kraftstoff	Meer	Energie sparen	Verbrennen
Schadstoff	Tanken	Ebbe	Benzin	Kraftwerk
Luft	ÖI	Strom	Strom	schwarz
Wasser	Benzin	Leistung	Abgabe	Geld

 Ω 70n

Kabel

Energie

Treibhauseffekt

Gas

Lichtschalter	Energiespar- Lampe	Sonne	Energie	Ozon
elektrisch	Lampe	Mond	Strom	Schicht
Lampe	Glühbirne	Himmel	Kraft	Loch
Wand	Verbrauch	Licht	erneuerbar	FCKW
Strom	Preis	scheinen	Batterie	Atmosphäre
Kabel	Lebensdauer	Brille	sparen	groß
	Strom			
Treibhauseffekt	Tankstelle	Licht	Kohlenstoff-	Steckdose
Kohlenstoffdioxid	Benzin	hell	dioxid	anschließen
Meeresspiegel	Diesel	Sonne	CO_2	elektrisch
Erderwärmung	Auto	Lampe	Sauerstoff	Strom
Klima	Zapfsäule	Schein	Atmung	Licht
	-			

Quelle

Sonna

Lichtschalter

schmelzen

Energiesnar-

Kraftstoff

Energie- Verschwendung	Biogas	Erneuerbare Energien	Hochwasser	Klima
voicement	Anlage		Meeresspiegel	Wetter
Ökosau	Mais	Wind	Überschwemmung	Temperatur
sparen	Bakterien	Sonne	Überflutung	Wandel
Verbrauch	verbrennen	Nachwachsende Rohstoffe	schmelzen	Sonne
hoch	Strom	Wasser	Regen	Erwärmung
Stand-By		CO ₂ -Ausstoß		
Recycling	Ressourcen	Solarstrom	Wasserkraft	Regenwald

	110000011			
Wertstoffhof	Knappheit	Sonne	erneuerbar	Holz
Wiederverwertung	Erdöl	Dach	Stausee	Rodung
Plastik	Kohle	Einspeisen	Gezeiten	Tropen
erneuern	Vorräte	Zelle	Turbine	Amazonas
Müll	aufbrauchen	Photovoltaik	Energie	Sauerstoff

CO₂-Ausstoß

Mensch

Treibhauseffekt

aufdrehen

Ofen

Gas

Temperatur	CO ₂ -Ausstoß	Strom	Stand-By	Erdöl
Anstieg	Abgas	Licht	Fernseher	Knappheit
Grad	Verbrennung	Gerät	Schalter	Benzin
Celsius	Kohle	elektrisch	Verbrauch	Diesel
warm	ÖI	Verbrauch	Strom	Kraftstoff
Thermometer	Treibhauseffekt	Zähler	Steckdosenleiste	Rohstoff
Gletscher	Meeresspiegel	Natur-	Heizung	Klimawandel
schmelzen	Anstieg	Katastrophe	Wärme	Erwärmung
Erwärmung	Überschwemmung	Überflutung	Haus	Eiszeit

Vulkan-Ausbruch

Wirbelsturm

Ofper

Verwüstung

Erwärmung

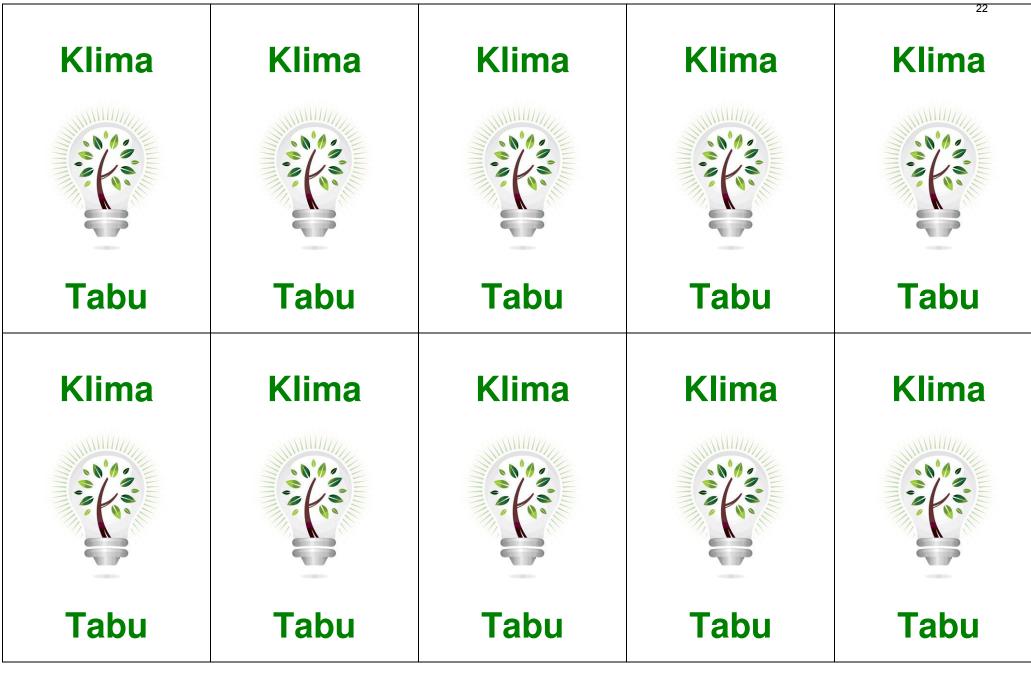
Klima

Wasser

Eis

Berg

Antarktis



Klima-Planspiel mit Klima-Konferenz



Zie

Hauptziel der Aktion ist die aktive Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels für Mensch und Natur in verschiedenen Ländern der Welt und die Förderung des Bewusstseins für weltweite Zusammenhänge. Durch das Eintauchen in eine andere Kultur und die Verhandlungen zu aktuellen ökologischen und sozialen Problemen der jeweiligen Länder wird die Empathie für andere Völker angeregt und der Perspektivenwechsel geübt. Die Jugendlichen lernen komplexe Zusammenhänge aus verschiedenen Sichtweisen zu betrachten, im Dialog miteinander Argumente abzuwägen und üben wichtige Kompetenzen der Kommunikation und Konfliktfähigkeit.

Durch die bereit gestellten Materialien und den Austausch eigener Erfahrungen untereinander und mit den begleitenden Referenten lernen sie verschiedene Handlungsmöglichkeiten im eigenen Alltag kennen, bekommen Anstöße zur Reflexion und Veränderung eigener Einstellungen und Lebensstile. Insgesamt lernen sie durch gemeinsames Planen, Handeln und Diskutieren im Klima-Planspiel Möglichkeiten der politischen Partizipation kennen. Das Thema Welternährung wird konkret erfahrbar durch die Auseinandersetzung mit den ausgewählten Materialien zu Zusammenhängen zwischen Welternährung und Klimawandel sowie der Herstellung eines landestypischen Gerichts in den Kleingruppen für das gemeinsame Mittagessen.

Ort	Zielgruppe
Konferenzraum plus 7 Gruppenräume, Küche	Teilnehmende ab der 7. Klasse aller Schultypen
Dauer	Vorbereitung
1 Tag im Rahmen einer mehrtägigen Veranstaltung zu den weltweiten Folgen des Klimawandels.	Äußerst intensive Vorbereitung von sieben Referenten nötig
Material	Anmerkung
 Länderflaggen Plakate / Flipchartpapier Stifte Laptops Beamer Lebensmittel 	Das Klimaplanspiel erfordert einen größeren personellen und räumlichen Aufwand. Das Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck im Netzwerk der Jugendbildungsstätten hat für diese Arbeitshilfe eine ausführlichere Anleitung erstellt. Nähere Informationen dazu erhalten Sie gerne auf Nachfrage. Infos unter: www.naturerlebniszentrum.org/projekte.html

Kommentar

Das Klimaplanspiel erfordert einen größeren personellen und räumlichen Aufwand, weshalb wir es bisher immer nur im Rahmen geförderter Projekte durchführen konnten. Benötigt werden im Idealfall sieben Referenten, davon eine Leitung, die die Hauptmoderation übernimmt. Die sechs Länder-Betreuer bereiten sich anhand

vorhandener Materialmappen auf die Anleitung der Teilnehmenden zum jeweiligen Land vor. Sie bringen landestypische Kleidung und Alltagsutensilien mit und kümmern sich um das nötige Material und die Lebensmittel zur gemeinsamen Herstellung des Landesgerichtes.

Durchführung

- Begrüßung und Einführung: aktives Kennenlernen des Themas "Klimafreundliche Ernährung".
- "Lecker-schmecker-Reporterspiel":
 Aufteilung der Teilnehmenden in sechs Länder-Kleingruppen (Äthiopien, Bangladesch, Brasilien, Deutschland, Grönland und USA).
 - Auftrag: Die Gruppen sollen in 2,5 Stunden anhand von bereitgestellten Materialien das jeweilige Land mit Natur, Kultur, Wirtschaft, Sozialem und den lokalen Folgen des Klimawandels auf Plakaten zusammenfassen und ein landestypisches Gericht für alle vorbereiten.

- Gemeinsame 1,5 stündige Länder-Präsentation mit Genuss der Gerichte.
- Verhandlungsphase zwischen je zwei Ländern mit Forderungen und Problemlösungsvorschlägen (ca. 1 Stunde).
 - Den Abschluss des Tages bildet die moderierte große Kinder-Klima-Konferenz, bei der je zwei Ländervertreter_innen die ausgehandelten Ergebnisse für alle vortragen. Diese werden per Beamer für alle sichtbar in einem Protokoll dokumentiert. Dieses Protokoll bildet das gemeinsame Ergebnis der Kinder-Klima-Konferenz und wird ausgedruckt und von allen unterschrieben. Ein Protokoll des Naturerlebniszentrums Burg Schwaneck finden Sie hier: www.naturerlebniszentrum.org/projekte /klimawoche-klima-isst-gesund/klimaplanspiel.html

Fazit

Bei den bisher durchgeführten Konferenzen gab es zahlreiche Rückmeldungen der Jugendlichen, die das Gelernte vertiefen wollten und das Kochen der Gerichte besonders schätzten. "Ich habe bisher nichts von Bangladesch gewusst und bin schockiert, was für Folgen unser Konsum in Deutschland und den USA für die Menschen und das Land hat", "Ich finde es wichtig zu wissen, wie alles zusammenhängt" bis zu "Das Essen war super, und mir hat das Fleisch gar nicht gefehlt" und "Wir haben in kurzer Zeit viel wichtiges gelernt, und es hat richtig Spaß gemacht".

Diese Erfahrungen bestätigen uns, trotz des höheren Aufwandes das Klimaplanspiel immer wieder Teilnehmenden zu ermöglichen. Wir haben auch sehr gute Erfahrungen mit schulübergreifenden Gruppen gemacht.

Wichtig ist eine gute Auswahl der Materialien, die den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Teilnehmende aus der 6. Jahrgangsstufe brauchen kürzere Texte mit vielen Fotos und mehr Unterstützung bei der Plakaterstellung und Präsentation als z.B. Realschulklassen der 9. Jahrgangsstufe, die höhere Ansprüche an aktualisierte Materialien haben.

Literatur und Links

Theune, S.: Diplomarbeit zur Methode Klimaplanspiel in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hochschule München 2009.

Ködelpeter, T.: Planspiel: Das globale Huhn, Infos per Mail: oekologische-akademie@gmx.de

Brot für die Welt und Evangelischer Entwicklungsdienst: Arbeitshilfe zur Studie "Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt 2009. www.brot-fuer-die-welt.de

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Lebensmittellandkarte



Ziel

Ziel ist es, den "Anfahrtsweg" und damit die Klimabelastung durch den Transport unserer Lebensmittel deutlich zu machen: Welche Lebensmittel werden bei uns in Deutschland produziert, welche Waren müssen eingeführt werden, welche Nahrungsmittel reisen gar zweimal um den Globus, bis sie zu uns gelangen?

Ort	Zielgruppe
Zeltlager, Übernachtungshaus	Für alle geeignet, ca. ab Grundschulalter
Dauer	Vorbereitung
Als Kurzeinheit (erklärend) bis hin zu einer halbtägigen Seminareinheit.	Daten erheben und Landkarte erstellen
Material	Anmerkung
 DIN A3 Papier oder größer PC mit Internetanschluss Geeigneter Ort im Speisesaal 	Durch diese Aktion kann der Slogan "regional, saisonal und gesund" gut dargestellt und verständlich gemacht werden.

Durchführung

Im Speisesaal der Bildungsstätte hängt die Speisekarte des Tages / der Woche als Grafik, mit Angabe der Herkunftsregionen für alle gut sichtbar aus.

Eine inhaltliche Besprechung dieser Speise- und Landkarte kann z.B. im Rahmen einer Hausführung durchgeführt werden. Je nach Thema des Seminars dient die Karte als anschauliche Ergänzung oder Vertiefung.

Varianten

Die Lebensmittellandkarte kann mit den Gästen bearbeitet und damit transparenter gestaltet werden, indem man gemeinsam recherchiert, woher z.B. die einzelnen Zutaten eines Lebensmittels kommen, die Verpackung etc.

Es kann überlegt werden, wie das zu Zeiten unserer Großeltern aussah und wann unsere heutige Beschaffung von Lebensmitteln nachhaltig ist.

Links

www.co2-emissionen-vergleichen.de/Lebensmittel/Transport/CO2-Transport-Lebensmittel.html: CO₂-Vergleich beim Lebensmitteltransport pro Transportmittel und Vergleich von regionalen und überregionalen Lebensmitteln.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Nachhaltige (Berg) Tour



7iel

Ziel ist es mit Spaß und Freude auszuprobieren, welche Möglichkeiten es für eine nachhaltige Bergtour gibt und welche Hürden sich bei der Umsetzung ergeben.

Ort	Zielgruppe
Seminarraum, Berge / Natur	Jugendgruppe ab ca. 14 Jahren
Dauer	Vorbereitung
ca. 1 Tag zur Vorbereitung plus eigentliche Tour	Sensibilisierung zum Thema
Material	Anmerkungen
 Flipchart Metaplanwand Moderationsstifte Kartenmaterial 1. Hilfe Set Arbeitsblätter: Checkliste nachhaltiges Biwak 	Ziel ist nicht die möglichst perfekte Tour, sondern der Spaß und die Lust Veränderungen aktiv angehen zu können. Nicht der Verzicht auf etwas sondern der Gewinn für etwas sollte betont werden!

Durchführung

Das gemeinsame Unterwegssein, die Tour und das Erfahren stehen hier im Vordergrund. Nach einer Einführung zum Thema Nachhaltigkeit (z.B. Aktion ökologischer Fußabdruck, Wieviel braucht der Mensch?) soll die Gruppe eine eigene Tour planen, die bewusst zum Ziel hat, einige Dinge anders als bisher zu machen.

Folgende Themen stehen bei der nachhaltigen Bergtour besonders im Fokus:

- Was soll die Tour kosten?
- Welches Gebiet suchen wir uns aus?
- Wie reisen wir an und ab?
- Was wollen wir essen?
- Was wollen wir erleben?
- Was gibt es über das Gebiet zu erzählen?
- ...

einzelnen Punkte sollen unter dem Die Blickwinkel der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Nämlich aus den Gesichtspunkten der Ökonomie, der Ökologie und der sozialen Aspekte. Wie und worauf einigt sich die Gruppe? Gerade die Planung einer Tour bietet zahlreiche Ansätze für die nachhaltige Arbeit. Nach welchen Kriterien werden Lösungen gefunden, was ist Nachhaltigkeit und was können wir tun. Hier gibt es ganz viele Möglichkeiten zu handeln und aktiv zu werden.

Varianten

Man kann auch mehrere Gruppen bilden und das Ziel, eine möglichst nachhaltige Tour zu planen, in eine Art Wettbewerb führen lassen.

Link

Link: nachhaltige Tourenplanung (= Ergänzung zur Tour im Anhang)

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Ergänzung zur Arbeitshilfe:

Nachhaltige (Berg) Tour



Ziel

Mit der folgenden Checkliste soll die Gruppe die Möglichkeit erhalten ihre Tourenplanung zu hinterfragen und Impulse für ein nachhaltigeres Freizeitverhalten umzusetzen.

Anmerkungen

Diese Liste soll vor allem Anregung geben, das eigene Verhalten zu hinterfragen und besser zu gestalten! In der Planungsphase können sehr viele Punkte verändert und nachhaltig gestaltet werden.

Checkliste

Wahl des Ortes

- "Daheim Urlaub machen", keine weite Anreise – biwakieren geht nicht nur in den Bergen.
- Orte wählen, die mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.
- Schutzgebiete und ökologisch besonders sensible Bereiche ausschließen
- o Eigentümer fragen

Lebensmittel

- o Regional, saisonal, bio
- o Keine (Plastik-) Verpackungen
- Vegetarisch

Energie

- Regenerative Energien nutzen
- Offenes Feuer: besprechen, wo es möglich ist, Eigentümer fragen

Mobilität

 Kein CO₂ Ausstoß bei der Anreise (Rad oder zu Fuß)

Lokale Umweltthemen

- Veränderungen der Landschaft durch den Menschen aufzeigen
- Flächennutzung früher und heute
- o Darstellen der verschiedenen Interessengruppen (z.B. Hirten, Jäger, Touristen...)
- Lebensräume vor Ort thematisieren

Budget

 Wieviel darf die Tour kosten, damit alle mitfahren können?

Und sonst...

- Besonders in der Dämmerungszeit Lärm vermeiden
- Fäkalien in die Laub und Streuschicht eingraben, Toilettenpapier verbrennen oder mitnehmen
- Plätze so verlassen, dass der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt ist

Naturdarstellung mit Natur



7iel

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Vielfalt der Natur mit ihren eigenen Augen wahrnehmen und sich bewusst mit ihrer Wahrnehmung auseinandersetzen. Sie arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien aus der Natur und erfahren dabei die Vielfalt der Umwelt: Formen, Farben, Dichte, Beständigkeit, Wandelbarkeit, Beschaffenheit etc.

Ziel ist es, Anreize für den Schutz der Umwelt zu erhalten.

Ort	Zielgruppe
Draußen	Teilnehmende ab 6 Jahren
Dauer	Vorbereitung
Ab 30 Minuten	Geeigneten Ort in der Natur suchen
Material	Anmerkung
 1 weißes DIN A4 Papier pro teilnehmende Person (festeres) Papier, ausreichend Klebstoff 	Landart im Miniaturformat

Durchführung

Die Teilnehmenden suchen in der Natur verschiedenste Materialien zusammen: Rinde, Blätter, Blüten, Erde etc.

Ist die Zeit knapp, sind diese auch schon vorbereitet. Wir empfehlen die Teilnehmenden selbst suchen zu lassen, um eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema zu erreichen.

Jeder Teilnehmer erhält ein weißes Blatt Papier und die Aufgabe, die Natur mit Naturmaterialien zu legen, so wie jeder Teilnehmer persönlich die sie wahrnimmt. Im Anschluss werden alle Naturbilder in einer Galerie ausgelegt und gemeinsam betrachtet, vorgestellt und besprochen. Es dürfen keine Scheren verwendet werden!

Varianter

Variante 1:

Die Teilnehmenden kleben ihre Naturmaterialien fest und können so ihre Werke mitnehmen.

Variante 2:

Verschiedene Vorgaben können gegeben werden: "Wie nimmst du einen Wald wahr, wie schaut ein Wald für dich aus?", "Welche Tiere nimmst du wahr?", "Wie ist der Zusammenhang der Umwelt? Wie gehören die unterschiedlichen Faktoren zusammen?", "Wie ist der Kreislauf der Natur?" und ähnliche Fragen.

Variante 3:

Die Natur und ihre Farben wahrnehmen und dafür Farben in der Natur suchen und diese auf dem weißen Blatt Papier festhalten.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Schöpfung bewahren



Ziel

Naturerfahrung wird anhand der Schöpfungsgeschichte nacherlebt. Es werden die sieben Tage der Schöpfungsgeschichte mit praktischen Spielen und Übungen begleitet und erfahren. Diese Arbeitshilfe ist Teil eines Konzepts zu religiösen Naturerlebnistagen der Jugendbildungsstätte im Kloster Windberg. Dort erhalten Sie auf Anfrage auch gerne weitere Informationen zur Konzeption.

Ort	Zielgruppe
Jugendbildungsstätte, drinnen und draußen	Teilnehmende ab 8 Jahren
Dauer	Vorbereitung
3 Tage	Intensive Vorbereitung nötig
Material	Anmerkungen
Den umfangreichen Materialbedarf entnehmen Sie bitte der ausführlichen Anleitung . Diese finden Sie hier: www.jugendbildungsstaetten.de/ projekte/jubi-klimatage/jubi-klimatage/#religion	Je nach Anzahl und Alter der Teilnehmenden empfiehlt es sich mehrere Referenten einzusetzen.

Durchführung

Die Themeneinheiten orientieren sich am Aufbau der Schöpfungsgeschichte:

- 1. Einführung
- 2. Finsternis und Licht
- 3. Himmel
- 4. Land und Wiese
- 5. Wasser und Tiere
- 6. Wald und Tiere
- 7. Der Mensch
- 8. Ruhe

Üher diese Arheitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Simulationsspiel Holzfällen



Zie

Ziel ist es, dass die Teilnehmenden sich intensiv und interaktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Sie erleben selbst, wie wichtig nachhaltiges Wirtschaften für das Ökosystem ist.

Ort	Zielgruppe
Drinnen und draußen	Teilnehmende ab 12 Jahren, Gruppe von 15-30
Dauer	Vorbereitung
45-60 Minuten	Material vorbereiten
Material	Anmerkungen
 2 Plakate (je 1 für Anleitung und Statistik) Zettel und Stifte für jede Gruppe Zahnstocher / Streichhölzer als "Bäume" evtl. ein Becher 	Es sollte nicht unterbunden werden, dass sich die fünf Gruppen untereinander absprechen. Dadurch kann man bei der Reflexion auch noch auf das Thema eingehen, dass eine Schonung der Ressourcen nur gemeinsam erfolgen kann.

Durchführung

Die Teilnehmenden bilden 5 Kleingruppen, die jeweils für ein Holzunternehmen (z.B. Sägewerk, Bauunternehmen, Förster etc.) stehen. Diese Unternehmen sollen in 5 Spielrunden so viele Bäume wie möglich fällen. Die Gruppen haben dabei nur Zugriff auf ein gemeinsames Waldstück.

Die Spielleitung weist darauf hin, dass sich zu Beginn zwischen 40 und 50 Bäume in dem Waldstück befinden, die genaue Anzahl wird nicht bekannt gegeben. In den 5 Runden kann nun jede Gruppe jeweils bis zu 7 Bäume ernten. Nach jeder Runde werden die übrig gebliebenen Räume gezählt und zu Beginn der nächsten Runde verdoppelt (Holz wächst nach). Wichtig dabei ist, dass sich maximal 50 Bäume in dem Wald befinden können.

Bei jeder Runde geben die Gruppen ihre gewünschte Anzahl an Bäumen an den Spielleiter (geheim auf einem Zettel) weiter. Die Gruppen erhalten daraufhin ihre Bäume (Zahnstocher). Sollte der Baumbestand auf 0 fallen, endet die Übung. Nach den drei Runden folgt die Reflexion. Dafür sollte der Spielleiter während der Runden die Zahlen (Waldbestand zu Beginn der

Runde, abgeholzte Bäume pro Gruppe, Waldbestand am Ende der Runde) auf einem Flipchart notieren (zunächst nicht sichtbar für die Teilnehmenden). So kann man die Gruppen miteinander vergleichen.

Mögliche Fragen zur Reflexion:

- An jede Gruppe: Was war Eure Strategie?
 Wie seid Ihr vorgegangen? Wie viele Bäume habt Ihr nun insgesamt?
- Denkt ihr, dass Euer Handeln nachhaltig war und warum?
- Was wäre die Ideal-Lösung gewesen?
- Könnt Ihr anhand dieser Übung den Begriff Nachhaltigkeit beschreiben? (Daraus kann als Transferleistung eine Übertragung auf andere Rohstoffe erfolgen.)

Kommentar

Die Erfahrung hat gezeigt, dass in der 3. Runde die meisten Bäume abgeholzt werden, weil die Übung danach endet. Dies sollte in der Reflexion auf jeden Fall thematisiert werden: "Und was passiert nun mit der nächsten Generation? Was lassen wir den Nächsten zurück?"

Variante

Bei der Erklärung darf jede Gruppe mitraten. Ist eine Antwort richtig, erhält die Gruppe einen Punkt. Alternativ darf nur die eigene Gruppe antworten oder nur die anderen.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi-Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Was macht das Leben lebenswert?



7iel

Ziel der Aktion ist es, sich in einem Schreibgespräch Gedanken darüber zu machen, was das Leben lebenswert macht und diese Themen mit den Bereichen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) gezielt zu verknüpfen. Die Verflechtungen zwischen Lebensstil und Nachhaltigkeitsaspekten wird somit deutlich(er): Was ist mir wichtig im Leben? Was hat das zu tun mit dem Oberbegriff Ökologie, was mit Ökonomie, was mit Sozialem? Wie sehr ist mir das, was mir wichtig ist bewusst? Wie kann ich dieses in Bezug setzen zu Themen der Nachhaltigkeit? Gelten meine Vorstellungen für alle Menschen?

Ort	Zielgruppe
Drinnen und draußen	Teilnehmende ab 10 Jahren; optimal für ältere Jugendliche ab 14 Jahren
Dauer	Vorbereitung
30-60 Minuten bis hin zu einem halben Tag	Stationen vorbereiten
Material	
3 Flipchartblätter3 Pinnwände / Tesa-Krepp zum Aufhängen	Moderationsstifteevtl. geeignete Hintergrundmusik

Durchführung

Im Seminarraum werden drei Flipcharts in verschiedenen Ecken aufgehängt. Dort sind die drei Bereiche der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) als Überschriften dargestellt. Für Jüngere müssen die Begriffe greifbar beschrieben werden (Ökologie z.B. Umwelt & Natur).

Jede/r Teilnehmende hat während eines bestimmten Zeitraums nun die Gelegenheit, seine eigenen Gedanken, Kommentare und Stichwörter dazu aufzuschreiben: Was macht mein Leben lebenswert – was hat mein Lebensstil mit den Begriffen Ökologie, Ökonomie und Sozialem zu tun?

Herauskommen kann zum Beispiel, dass ein Engagement in der SMV (Schülermitverantwortung) mein Leben lebenswerter macht. Dass der / die Einzelne ökologische Themen in der Schule (Müllvermeidung etc.) ansprechen kann. Oder dass ein Lebensstil mit regionalen Produkten sowohl ökologische, ökonomische als auch soziale Konsequenzen hat.

Anmerkung

Die Ergebnisse werden am Ende im Plenum vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Diese Übung eignet sich hervorragend als Teil einer größeren Einheit / eines Seminares: Wenn sich die Teilnehmenden bewusst geworden sind, was ihnen selbst im Leben wichtig ist und wie diese Themen mit den Bereichen Nachhaltigkeit zusammenhängen – dann kann im nächsten Schritt gefragt werden, ob die eigenen Vorstellungen für alle Menschen gelten. Hier kann z.B. die Frage folgen nach dem, was in anderen Kulturen als wichtig und als lebenswert begriffen wird. (Verknüpfung mit dem Thema der Arbeitshilfe zum "Generationengespräch" sowie mit der Arbeitshilfe "Wer besitzt wie viel".)

Auch können die Grundlagen für ein lebenswertes Leben eine interessante Diskussion entstehen lassen:

Was kannst Du tun, um diese lebenswerten Punkte zu fördern und erhalten und gleichzeitig dabei klimafreundlich handeln?

Variante

Statt die Stichworte am Flipchart aufzuschreiben, bekommen die Teilnehmenden eigenes Papier. Zur besseren Visualisierung wird die Gruppe in drei Teilgruppen aufgeteilt: jede/r setzt sich in eine Ecke zu einem Flipchart, auf dem die Oberthemen festgehalten sind.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Weltverteilungsspiel



7iel

Die Menschen verändern das Weltklima – doch sie sind in sehr unterschiedlichem Maße dafür verantwortlich. Um die Dimensionen zu veranschaulichen, eignet sich diese Übung bestens.

Ort	Zielgruppe
Großer Raum oder draußen	Gruppen (10-45 Personen) ab 12 Jahren
Dauer	Vorbereitung
ca. 60 Minuten	Stationen vorbereiten
Material	Anmerkungen
 evtl. eine Weltkarte mit den Kontinenten Kontinente auf Zetteln auf dem Boden großzügig auslegen; Luftballons (wenn möglich schwarz) und Schokoladen- / Karamelltaler oder Pokerchips oder Stühle in der Anzahl der Teilnehmenden 	Die ausführlichen Anleitung finden Sie auf unserer Projektseite: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte /jubi-klimatage/jubi-klimatage/#energiepark Die Übung eignet sich auch gut als Einstieg in das Thema Klimawandel, wenn zum Schluss die Auswirkungen auf die einzelnen Kontinente noch behandelt werden. So hat man eine gute Überleitung zu der Fragestellung: Warum gibt es den Klimawandel überhaupt?

Durchführung

Das Weltverteilungsspiel geht über drei Runden: In der **1. Runde** schlüpfen alle Teilnehmenden in die Rolle der gesamten Weltbevölkerung und müssen sich auf die 6 Kontinente (Europa inkl. Russland, Afrika, Asien, Lateinamerika, Nordamerika, Australien und Pazifik) anteilsmäßig richtig verteilen.

In der **2. Runde** folgt die Verteilung des Welteinkommens (Summe aller BIPs). Dazu erhält die Gruppe Schokoladen- oder Karamell-Taler, Stühle, Pokerchips o.ä. in der gleichen Anzahl, wie auch TN vorhanden sind.

Die Gegenstände müssen jetzt auch wieder richtig auf die Kontinente verteilt und gut sichtbar abgelegt werden.

Die **3. Runde** dreht sich um den globalen CO²-Ausstoß. Dieser wird mit Luftballons dargestellt. Nach jeder Runde wird die Lösung anhand der Tabelle verraten. Zum Schluss können noch die Folgen des Klimawandels in den einzelnen Regionen vorgelesen werden.

Anmerkung / Hinweis

Bei sehr großen Gruppen sollte – wenn möglich – die Übung in zwei Untergruppen durchgeführt werden, weil dadurch in der Regel eine bessere Diskussion stattfinden kann.

Die Übung bleibt bei vielen Teilnehmenden länger im Gedächtnis, weil sie die unvorstellbaren Zahlen gut veranschaulicht.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Wer besitzt wieviel?



7iel

Diese Übung macht sehr schnell den Zusammenhang von Lebensstil, sozialer Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung deutlich. Die Teilnehmenden werden für unterschiedliche Lebensstile auf der Welt sensibilisiert und reflektieren ihren eigenen Stil und Umgang mit Besitz. Die Frage, wie viel braucht es (wirklich) zum (guten) Leben wird durch diese Übung anhand der Bilder sehr anschaulich.

Ort	Zielgruppe
Drinnen oder draußen	Gruppen mit Teilnehmenden ab 6 Jahren
Dauer	Vorbereitung
15-60 Minuten	Bilder im Farbausdruck (Mindestens DIN A4) und Arbeitsanweisung
Material	Anmerkungen
3 BilderArbeitsanweisung auf Flipchart	Einfache Methode zum schnellen Einstieg in die Themen Lebensstile, nachhaltige Entwicklung oder soziale Gerechtigkeit. Kann auch sehr gut auf einer Exkursion oder Wanderung zwischendurch als Impuls verwendet werden. Die Bilder sind eindrücklich genug.

Durchführung

Gearbeitet wird mit einer Galerie aus drei Bildern: Motive aus der Serie "Material World" des Fotografen Peter Menzel. Er hat weltweit Familien besucht und sie gebeten, ihr komplettes Eigentum vor ihrem Haus auszubreiten.

Die Bilder zeigen eindrücklich die unterschiedlichen Lebenswelten von Menschen in den verschiedenen Ländern unserer Welt: die Spannbreite reicht von wenigen Gegenständen bis zu 10 000 Dingen (USA).

Familie Khuenkaew aus Thailand

© Peter Menzel, Serie "Material World", Agentur FOCUS



Familie Cavin aus den USA

©Peter Menzel, Serie "Material World", Agentur FOCUS



Familie Qampie aus Südafrika

©Peter Menzel, Serie "Material World", Agentur FOCUS



Link zum Fotografen der Reihe

menzelphoto.photoshelter.com/gallery-slideshow/G0000dcX0a5UM_Vk

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi Klimatage" der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Zusammengehörigkeitsgefühl



7iel

Die Teilnehmenden sollen wechselseitige Abhängigkeiten tatsächlich haptisch erspüren können.

Ort	Zielgruppe
Am besten Draußen	Teilnehmende ab 8 Jahren
Dauer	Vorbereitung
Mit Auswertung ca. 25 Minuten	Material vorbereiten
Material	Anmerkung
 Bildkarten Tesa-Krepp Langes Seil (je nach Zahl der Teilnehmenden) 	Diese Methode kombiniert "Wer bin ich?" und das Vertrauensnetz.

Durchführung

Teil 1:

Je nach Thema bekommen die Teilnehmenden Bildkarten auf den Rücken geheftet und sollen durch Fragen an die anderen Teilnehmenden, die nur mit "ja" und "nein" antworten dürfen, herausfinden, welches Bild (z.B. Art aus Flora und Fauna; z.B. Energieträger oder Wachstumsbedingungen ….) sie auf dem Rücken tragen.

Bei Erfolg wird das Bild vorne am Körper angeheftet.

Teil 2:

Anschließend erfolgt ein Stehkreis aller Teilnehmenden. Nacheinander erklärt jeder die eigenen Assoziationen zu seinem Bild und entscheidet sich, zu welchem weiteren Bild er / sie eine Beziehung / Abhängigkeit hat.

Dabei gibt er / sie eine Seilrolle an diesen nächsten Teilnehmenden weiter, wobei er / sie das Seilende festhält. Der nächste äußert Assoziationen zum eigenen Bild und gibt wiederum das Seil weiter etc.

Bis zum Ende aller Teilnehmenden entsteht ein Netz: Es können dadurch Abhängigkeiten der einzelnen Begriffe zueinander "erfühlt" und verstanden werden, indem einzelne Teilnehmende gebeten werden, langsam das Seil loszulassen. Die anderen Teilnehmenden erfühlen dadurch Veränderungen in der Spannung des Netzes; z.B. Aussterben einer Art; z.B. Ausbleiben eines Energieträgers etc.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts "Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi-Klimatage" der bayerischen Jugend-bildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Über uns

Wir, die 12 vom Bayerischen Jugendring (BJR) anerkannten Jugendbildungsstätten, sind zentrale Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung in Bayern. Eigenes pädagogisches Personal und eigene Bildungsangebote gehören daher neben Übernachtungsmöglichkeiten und Seminarräumen zur Grundausstattung jeder Jugendbildungsstätte. Alle Häuser haben individuelle, auch trägerspezifische Schwerpunkte.

Jugendbildungsstätten sind Lernorte, an denen sich neben den eigenen Seminargruppen alle Gäste wohlfühlen sollen. Unsere Häuser sind bewährte und langjährige Partner für schul- und arbeitsweltbezogene Bildungsangebote und oft auch Träger von Umweltstationen, Jugendzeltplätzen, Medienfachberatungen u.a.

Träger der Jugendbildungsstätten sind die Bezirks- und Landesjugendringe, die Kirchen, aber auch andere Organisationen wie z.B. der Deutsche Alpenverein, Gewerkschaften etc. Die Angebote der Jugendbildungsstätten richten sich an alle jungen Menschen in Bayern sowie an ehrenamtliche Jugendleiter_innen und hauptberufliche Fachkräfte der Jugendarbeit.

Informationen über das Netzwerk der bayerischen Jugendbildungsstätten und unsere Angebote finden Sie unter www.jugendbildungsstaetten.de

Unsere Häuser:

- Jugendbildungsstätte Babenhausen
- Jugendbildungsstätte Aktionszentrum Benediktbeuern
- Jugendbildungsstätte Burg Feuerstein
- Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck
- Jugendbildungsstätte Burg Schwaneck
- Jugendbildungsstätte Königsdorf
- Jugendbildungsstätte Unterfranken, Würzburg
- Jugendbildungsstätte Windberg
- Jugendbildungsstätte Waldmünchen
- DAV Jugendbildungsstätte Hindelang
- Evangelische Jugendbildungsstätte Neukirchen
- IG Metall Jugendbildungsstätte Schliersee

Impressum

© Jugendbildungsstätten Bayern, Juli 2015

Redaktion & Gestaltung:



Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Jugendbildungsstätten Bayern Don-Bosco-Straße 1 83671 Benediktbeuern www.jugendbildungsstaetten.de

Bildnachweise:

Alle Fotos © Jugendbildungsstätten Bayern